



BESCHÄFTIGUNGSKOMPASS

Manfred Engl

# Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Beschäftigungsmöglichkeiten und -alternativen



EDITION AUMANN



BESCHÄFTIGUNGSKOMPASS

Manfred Engl

# Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Beschäftigungsmöglichkeiten und -alternativen

 EDITION AUMANN

Manfred Engl

# Beschäftigungskompass Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Beschäftigungsmöglichkeiten und -alternativen



EDITION AUMANN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Auflage 2011

Alle Rechte vorbehalten

© Edition Aumann by A7-24 Aumann GmbH, Coburg

Gesamtherstellung und Verlag:

A7-24 Aumann GmbH

Postfach 3329, 96422 Coburg

Tel. (09561) 357 60 63, Telefax (09561) 357 60 80

E-Mail: [service@edition-aumann.de](mailto:service@edition-aumann.de)

Internet: [www.edition-aumann.de](http://www.edition-aumann.de)

Titelgestaltung: LASCO Multimedia-Services, Coburg

Satz: Alexandra Krug, Elaine A. Mackanyn – [www.grafiar.de](http://www.grafiar.de)

Umschlagabbildung: © dexter\_s – iStockphoto

ISBN 978-3-942230-37-7

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form reproduziert, in eine andere Sprache übersetzt, in eine maschinenlesbare Form überführt oder in körperlicher oder unkörperlicher Form vervielfältigt, bereitgestellt oder gespeichert werden. Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Eigennamen, Warenbezeichnungen oder sonstigen Bezeichnungen in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutzgesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Das Werk ist sorgfältig erarbeitet worden. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Für Vollständigkeit, Fehler, Auslassungen u. ä. kann, insbesondere wegen der schnellen Veränderungen in Gesellschaft, Beruf, Bildung, Wirtschaft und Technik, keine Haftung übernommen werden. Vorschläge zur Verbesserung des Inhalts und der Nutzung werden gerne entgegen genommen.

Der Herausgeber Dipl.-Hdl. Ulrich Aumann schaut auf eine über 20 jährige Erfahrung in der Erstellung berufskundlicher Schriften in leitender Position zurück (Auftraggeber: Bundesagentur für Arbeit). Er steht für die Sorgfalt der ausgewählten Texte.



# Inhaltsverzeichnis

## **A Berufsfeld Gesundheits- und Krankenpflege**

Gesundheits- und Krankenpflege – ein Beruf fürs Leben

Beschäftigungskompass – Orientierung und Leitfaden

Pflege – die Definition der Weltgesundheitsorganisation

Von der Krankenschwester zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in – ein Berufsbild im Wandel

Beschäftigungsstätten in der Gesundheits- und Krankenpflege

Gesundheits- und Krankenpflege – Arbeitsmarkt mit Zukunftschancen

## **B Ausbildung Gesundheits- und Krankenpfleger/in**

Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung

Dauer und Struktur der Ausbildung

Die Ziele der Ausbildung im Überblick

## **C Beschäftigungsmöglichkeiten und -alternativen**

Überblick Beschäftigungskompass Gesundheits- und Krankenpfleger/in

### **C1 Gesundheits- und Krankenpfleger/in: Beschäftigungsmöglichkeiten im Kernbereich**

Übersicht Gesundheits- und Krankenpfleger/in

Beschäftigungsmöglichkeiten im Kernbereich

Aufgaben und Tätigkeiten in der Gesundheits- und Krankenpflege allgemein

Im Bereich der stationären Pflege

Im Bereich der ambulanten Pflege

***Spezialisiert in einem Arbeitsbereich der Gesundheits- und Krankenpflege:***

In der Anästhesie

Auf der Intensivstation

Im Operationsdienst

***In sonstigen Aufgabenschwerpunkten:***

Aufgabenschwerpunkt in der Inneren Medizin

Aufgabenschwerpunkte in der Psychiatrie

Aufgabenschwerpunkt in der Onkologie

Aufgabenschwerpunkt in der Chirurgie und Unfallchirurgie

Aufgabenschwerpunkt Gynäkologie und Wochenstation

Aufgabenschwerpunkt Urologie

Aufgabenschwerpunkt Orthopädie

Aufgabenschwerpunkt in der Geriatrie

Aufgabenschwerpunkte in der Neurologie

Aufgabenschwerpunkte in der Pädiatrie

Gesundheits- und Krankenpfleger/in im Nachtdienst

Gesundheits- und Krankenpfleger/in für die Aufnahme

Stomatherapeut/-therapeutin

***Gesundheits- und Krankenpfleger/in:***

In der 24-Stunden Betreuung / Privatpflege

In der Altenpflege

In gerontopsychiatrischen Abteilungen

Für Demenzkranke

In Kur- und Rehabilitationseinrichtungen

In Hospitzeinrichtungen

In der privaten Intensivkrankenpflege

In betriebsärztlichen Dienststellen

Im Sanitätsdienst der Bundeswehr

In der Endoskopie

Im Bereich der Radiotherapie und Nuklearmedizin

In Dialysezentren

Bei Blutspendediensten

Im Ausland

In der Entwicklungshilfe

Im Missionsdienst

In der Katastrophenhilfe

## **C2 Aufstiegs- und Beschäftigungsmöglichkeiten mit Berufserfahrung / spezifischer Weiterbildung / Qualifizierung**

Zweitschwester / Zweitpfleger  
Pflegergruppenleiter/in  
Stationsleiter/in  
Qualitätsbeauftragter  
Pflegedienstleiter/in  
Leiter/in eines ambulanten Dienstes

## **C3 Beschäftigungsmöglichkeiten mit Fortbildung**

Übersicht Beschäftigungsmöglichkeiten mit Fortbildung  
Definition Fortbildung  
Allgemeine Voraussetzungen  
Lehrkraft für Krankenpflege  
Fachgesundheits- und Krankenpfleger für den Operations- und Endoskopiedienst  
Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Intensivpflege und Anästhesie  
Gesundheits- und Krankenpfleger/in für Onkologie  
Gesundheits- und Krankenpfleger/in in der klinischen Geriatrie und Rehabilitation  
Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Psychiatrie  
Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Palliativ- und Hospizpflege  
Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Hygiene und Infektionsprävention  
Fachgesundheits- und Krankenpfleger/in für Nephrologie  
Fachwirt/in Alten- und Krankenpflege  
Gefäß- und Kardiovaskular-Assistent/in  
Pharmareferent/in

## **C4 Studienmöglichkeiten in der Pflege**

Übersicht Studienmöglichkeiten in der Pflege  
Studienmöglichkeiten in der Pflege  
Beschäftigungsmöglichkeiten von Studienabsolventen im Bereich Pflege

## **C5 Selbstständigkeit**

Übersicht: Möglichkeiten zur Selbstständigkeit

Leiter/in / Inhaber/in eines privaten Pflege- und Sozialdienstes

Leiter/in eines privaten Pflegeheims

Selbständige/r Berufsbetreuer/in

Selbständiger Handel mit Sanitätsfachartikeln, Produkten für Senioren u. ä.

Selbständige/r Pflegeberater/in

Heilpraktiker/in

## **C6 Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten als Gesundheits- und Krankenpfleger/in**

Übersicht – alternative Beschäftigungsmöglichkeiten

Was sind Beschäftigungsalternativen?

Gründe, sich nach alternativen Beschäftigungsmöglichkeiten umzusehen

Ärztliche/r Assistent/in in Facharztpraxen

Mitarbeiter/in in therapeutischen Tagesstätten

Kreuzfahrtenbetreuer/in

Diabetesberater/in

Wundexperte/in

Inkontinenzberater/in

Demenzbegleiter/in

Medizinischer/e Telefonist/in

Rezeptionist/in in Krankenpflegeeinrichtungen

Seniorenberater/in bei Wohlfahrtsverbänden

Gesundheitsberater/in

Medizinische Schreibkraft

Mitarbeiter/in in der Medizinischen Dokumentation

Fachberater/in im Sanitätsfachhandel

Außendienstberater/in bei Herstellern von Sanitäts- /Seniorenprodukten u. ä.

Außendienstberater/in bei Herstellern von Kosmetikprodukten und weiteren Produkten auf dem Gesundheitsmarkt

Wellnessberater/in

Kurhostess

Fachkraft in Solarien

Mitarbeiter/in in Schönheitsfarmen

Angestellte/r bei Berufsorganisationen

Animateur/in

Kinderbetreuer/in

Mitarbeiter/in in der Hauswirtschaft

Reisebegleiter/in für Menschen mit Behinderung  
Reisebegleiter/in für Senioren  
Hausdame / Housekeeper in einem Hotel  
Mitarbeiter/in bei kassenärztlichen Vereinigungen  
Mitarbeiter/in bei Krankenkassen  
Verwaltungsangestellte/r im Gesundheits- und Sozialwesen

## **D Hilfreiche Informationen, Stellenbörsen und Adressen**

### **D1 Fachinformationen**

Fachinformationen zu Berufen und Weiterbildung  
Fachzeitschriften mit Bezug auf Gesundheits- und Krankenpflege  
Sonstige Fachinformationen / Informationsquellen

### **D2 Spezielle Stellenbörsen**

Jobbörse mit Focus auf den Gesundheits- und Pflegebereich

### **D3 Hilfreiche Adressen**

Oberste Landesbehörden (Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung)  
Berufsverbände für Pflegeberufe  
Gewerkschaft Pflege

## **E Kleines Lexikon von Fachbegriffen**

Fachbegriffe aus der Gesundheits- und Krankenpflege

## **F Berufsverzeichnis**

Index

# A Berufsfeld Gesundheits- und Krankenpflege

## Gesundheits- und Krankenpfleger/in - ein Beruf fürs Leben

Die Qualität der Pflege steht und fällt mit der Qualität des Fachpersonals. Die ständige Aus-, Fort- und Weiterbildung in den Gesundheits- und Pflegeberufen ist eine wesentliche Voraussetzung für die hohe Leitungsfähigkeit der Krankenhäuser, Kliniken und Pflegeeinrichtungen.

Um das hohe Niveau trotz ständig erweiterter und spezialisierter Anforderungen auch für die Zukunft sicherzustellen, ist es notwendig, immer mehr junge Menschen für ein Engagement in diesen hochqualifizierten und sinnerfüllenden Berufen gewinnen zu können.

Einen großen Anreiz der Pflegeberufe üben dabei die vielfältigen Berufsbilder in der Pflege, Betreuung, Diagnostik und Therapie von kranken und hilfsbedürftigen Menschen und auch die vielen unterschiedlichen Möglichkeiten zur weiteren Qualifizierung bzw. Spezialisierung aus.

So wird die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflege gleichsam zum Eintrittsportal in eine Vielzahl unterschiedlicher Arbeitsbereiche: u.a. in psychiatrischen und somatischen Kliniken, in ambulanten Diensten, im betreuten Wohnen, in Tageskliniken und in Schulen.

Mögen die Einsatzorte und die Berufsbilder sehr unterschiedlich sein, eines haben alle Gesundheits- und Pflegeberufe gemeinsam: sie bieten zukunftsichere Berufschancen mit besten Perspektiven für

alle, die Freude an der Arbeit mit Menschen haben und über Kommunikationsfähigkeit und Einfühlungsvermögen verfügen.

## **Beschäftigungskompass - Orientierung und Leitfaden**

Im Berufsfeld Gesundheits- und Krankenpflege gibt es eine ganze Menge durchaus unterschiedlicher Berufstätigkeiten, über die wir im Folgenden informieren möchten. Speziell die Interessenten an einem Berufseinstieg können sich in diesem Beschäftigungskompass ausführlich über mögliche Aufgaben- und Tätigkeitsfelder informieren.

Aber auch bereits ausgebildeten Gesundheits- und Krankenpflegern geben wir auf den folgenden Seiten aktuelle Orientierungsmöglichkeiten über die Beschäftigungsmöglichkeiten. Dazu wird erst einmal das Berufsbild im Kernbereich definiert und mit einem repräsentativen Querschnitt all seiner Ausprägungen beschrieben.

Gesundheits- und Krankenpflege wird hier umfassend, also über die klassischen stationären und ambulanten Bereiche hinausgehend, betrachtet. Dazu zählen die Pfl egetätigkeiten von Fachkräften in ambulant betreuten Wohngemeinschaften, in Krankenhäusern, Geriatrien, Rehabilitationseinrichtungen oder in den Beratungsstellen bei Sozialkassen und Versicherungen.

Im Vordergrund der Ausführungen stehen die Berufe und ihre Aufgabenschwerpunkte, die Ausbildungsinhalte, Zugangsvoraussetzungen, das Einkommensniveau und die persönlichen Voraussetzungen sowie mögliche Belastungen. Diese werden in den Beschäftigungsmöglichkeiten des Kernbereichs, unter dem Aspekt der beruflichen Spezifizierung und der möglichen Aufstiegschancen, dargestellt.

In einem abschließenden Kapitel werden alternative Beschäftigungsmöglichkeiten betrachtet, die sich insbesondere für Personen mit einer Grundausbildung im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflege anbieten. Es handelt sich dabei um eine nicht erschöpfende Darstellung von Möglichkeiten.

Die Vergleichsmöglichkeiten der verschiedenen Beschäftigungsmöglichkeiten in der Altenpflege ergeben sich durch die standardisierte Darstellung anhand gleicher Kategorien.

## **Pflege - die Definition der Weltgesundheitsorganisation**

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert den Begriff Pflege wie folgt:

Die Pflegenden müssen „Funktionen aufbauen und erfüllen, welche die Gesundheit fördern, erhalten und Krankheit verhindern. Zur Pflege gehört auch die Planung und Betreuung bei Krankheit und während der Rehabilitation, und sie umfasst zudem die physischen, psychischen und sozialen Aspekte des Lebens in ihrer Auswirkung auf Gesundheit, Krankheit, Behinderung und Sterben.

Pflegende gewährleisten, dass der Einzelne und die Familie, seine Freunde, die soziale Bezugsgruppe und die Gemeinschaft gegebenenfalls in alle Aspekte der Gesundheitsversorgung einbezogen werden, und unterstützen damit Selbstvertrauen und Selbstbestimmung. Pflegende arbeiten auch partnerschaftlich mit Angehörigen anderer, an der Erbringung gesundheitlicher und ähnlicher Dienstleistung beteiligten Gruppen zusammen.“ <sup>[1]</sup>

Laut dieser Definition wundert es nicht, dass neben den drei klassischen Pflegeberufen – Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in und Altenpfleger/in – noch viele weitere Berufsbilder entstanden sind bzw. aktuell entstehen, die allesamt zu den Pflege- und Gesundheitsberufen zählen.

Da wären zum einen die technisch orientierte Berufen wie beispielsweise Medizinisch-Technische Radiologieassistent/innen zu nennen, die psychoanalytischen und psychotherapeutischen Berufe wie Paartherapeuten und Logopäden oder die in jüngerer Zeit gesetzlich geschützten Berufe wie Podologe/in, Orthoptist/in oder Mediatoren.

So vielseitig die modernen Pflege- und Gesundheitsberufe sind, so vielseitig sind die Wege dahin. Wir betrachten vor allem die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, wie sie sich auf der Basis einer absolvierten staatlichen Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege gegenwärtig anbieten.

## Von der Krankenschwester zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in - ein Berufsbild im Wandel

Auch das Berufsbild der Krankenschwester bzw. des Krankenpflegers wurde neu definiert und ging im Januar 2004 in der Bezeichnung Gesundheits- und Krankenpfleger/in auf. Die neuen Bezeichnung soll dem sich gewandelten Berufsbild Rechnung tragen.

Dadurch soll einerseits die zunehmende Eigenständigkeit und Professionalisierung der Krankenpflege betont und andererseits ein gegenüber früher weitergehendes Verständnis von Pflege in Richtung Gesundheitsvorsorge und Gesundheitserziehung – ganz im Sinne der Weltgesundheitsorganisation – verdeutlicht werden.

Beispielsweise geht es heute darum, im Rahmen der Pflege, das Bewusstsein der Patienten für eine gesunde Lebensweise zu wecken oder dafür, wie Krankheitsrückfälle vermieden werden können. In diesem Zusammenhang arbeiten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen verstärkt mit Psychologen, Physiotherapeuten und Logopäden zusammen und stehen hier als Bindeglied zwischen Patient und den hochspezialisierten medizinischen Fachkräften.

Im gesamten Gesundheitsbereich ist die Einsicht in die Notwendigkeit einer verstärkten Zusammenarbeit der Experten und Fachkräfte über Berufsgrenzen hinweg gestiegen. Dazu ist es auch notwendig, dass die verschiedenen Berufsgruppen die Stärken und Kompetenzen der anderen kooperierenden Berufsgruppen kennen und einschätzen können.

Sicher ist im Rahmen der seit Jahren immer wieder modifizierten Ausbildungsinhalte dieser Weg bereits nachvollzogen. So werden spezielle Patientengruppen bereits in der Grundausbildung berücksichtigt und neben Anatomie, Physiologie, Chirurgie und

Innere Medizin, auch Fächer wie Urologie, Neurologie, Geriatrie, Dermatologie und Psychiatrie eingehend berücksichtigt.

Die Inhalte der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen vertiefen ausgewählte Teilaspekte oder erweitern das bereits erworbene Wissen auch unter Aktualisierungsaspekten ganz ordentlich.

## **Beschäftigungsstätten in der Gesundheits- und Krankenpflege**

Beschäftigung finden Gesundheits- und Krankenpfleger/innen überwiegend in Krankenhäusern und Kliniken, Sanatorien, Kurheimen, Erholungs-, Genesungs- und Versehrtenheimen oder Rehabilitationszentren.

Ein nicht minder häufiger Beschäftigungsbereich sind die sozialpsychiatrischen Zentren und Beratungsstellen, Sozial- und Diakoniestationen, alle Einrichtungen der Altenpflege wie Senioren- und Pflegeheime, Übergangs- und Wohnheime, geriatrische Tageskliniken und ambulante häusliche Pflegedienste.

Auch in Behinderten- und heilpädagogischen Tagesstätten arbeiten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, in betriebsärztlichen Dienststellen, Arztpraxen und Gesundheitsämtern, in Dialysezentren und bei Blutspendezentralen oder Rettungsdiensten.

Ferner versehen sie Dienste bei kirchlichen Gemeinden, im Sanitätsdienst der Bundeswehr und nicht zu vergessen, wenn auch meist mit Zusatzausbildung an Krankenpflege- und Berufsfachschulen.

Meist freiberuflich arbeiten Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in der häuslichen Privatkrankenpflege.

## **Gesundheits- und Krankenpflege - ein Arbeitsmarkt mit Zukunftschancen**

Die Gesundheitsbranche ist mit fünf Millionen Beschäftigten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in Deutschland. Sie zählt zu den Wirtschaftsbereichen, in denen in den vergangenen Jahren ein überdurchschnittlicher Beschäftigungszuwachs zu verzeichnen war. Die Dienstleistungen der Gesundheits- und Krankenpflege werden dabei ambulant oder stationär erbracht.

Die Verantwortlichkeit für die Daseinsfürsorge ist Aufgabe des Staates. Die Träger der staatlicher Pflegeeinrichtungen sind Bund, Länder und Gemeinden oder öffentlich-rechtliche Körperschaften. Hinzu kommen die Verbände der freien Wohlfahrtspflege wie Arbeiterwohlfahrt, Caritas, das Deutsche Rote Kreuz und das Diakonische Werk. Private Leistungserbringer sind Ärzte mit ihren verschiedenen Facharztpraxen, die Apotheken und die Pharmaindustrie.

Laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 12.05.2010 arbeiteten im Jahr 2008 **774.000** Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger in Deutschland. Diese stellen mit Abstand die größte Berufsgruppe von den insgesamt 4,6 Millionen Beschäftigten im deutschen Gesundheitswesen dar:

- 66,3% der Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger (ohne Hebammen und Entbindungspfleger sowie Krankenpflegehelferinnen und -helfer) arbeiteten im Jahr 2008 in Krankenhäusern
- 13,8% in der ambulanten und
- 8,6% in der (teil-)stationären Pflege.

Zwischen 2000 und 2008 blieb ihre Beschäftigtenzahl im Krankenhausbereich fast konstant (+ 4.000 beziehungsweise + 0,9%). In ambulanten Pflegeeinrichtungen stieg sie dagegen um **35.000** beziehungsweise 48,8% und in (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen um **13.000** beziehungsweise 24,8% an.

Ein Großteil der Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger sind teilzeit- oder geringfügig beschäftigt, im Jahr 2008 waren es 43,9%. Die medizinische Versorgung der Bevölkerung muss zu allen Tages- und Nachtzeiten sichergestellt sein. Daher wird von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern große

Arbeitsflexibilität verlangt. Sie waren besonders stark von ständiger, regelmäßiger oder gelegentlicher Samstagsarbeit (86,1%), Sonn- und/oder Feiertagsarbeit (84,3%), Abendarbeit (83,2%) und Nachtarbeit (59,1%) betroffen.

Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pfleger leiden besonders häufig unter arbeitsbedingten Gesundheitsproblemen und Stress: Im Jahr 2007 gaben 16,0% von ihnen an, dass sie innerhalb der letzten zwölf Monate mindestens ein arbeitsbedingtes Gesundheitsproblem hatten. Gelenk-, Knochen- oder Muskelbeschwerden und zwar insbesondere im Rückenbereich wurden als Hauptbeschwerden genannt. Zudem leidet das Wohlbefinden von Gesundheits- und Krankenpflegerinnen und -pflegern im besonderen Ausmaß durch schwierige Körperhaltungen, Bewegungsabläufe oder Hantieren mit schweren Lasten (34,7%) sowie Zeitdruck und Arbeitsüberlastung (33,2%).

*Quelle: Pressemitteilung Nr. 172 vom 12.05.2010 des Statistischen Bundesamtes*

In 2007 waren in der ambulanten Gesundheitsversorgung **138.000** Haus-, Fachärzte und Zahnärzte beschäftigt sowie **307.000** nichtärztliche Mitarbeiter. In 2087 Krankenhäusern standen **506.954** Krankenhausbetten zur stationären Behandlung zur Verfügung und insgesamt **136.000** Ärzte und Ärztinnen. Von den **692.000** nichtärztlichen Mitarbeitern in den Kliniken waren **498.000** Gesundheits- und Krankenpfleger/innen.<sup>[2]</sup>

Der Bedarf an Pflegefachkräften, die Pflegebedürftige aller Altersstufen ambulant und in den stationären Einrichtungen begleiten und betreuen, nimmt zu. Aktuell in 2010 errechnen Marktstudien aufgrund der demografischen Entwicklung einen Bedarf von **40.000** zusätzlichen Pflegebetten in Deutschland.<sup>[3]</sup>

Das eröffnet sichere Arbeitsplätze, Karriere- und Entwicklungschancen. Nicht nur in der direkten Pflege am Krankenhausbett, sondern in allen Bereichen der Krankenpflege, im